

BRIEF VON AGROBAY FRAUEN

Liebe
Frauen,



Liebe Frauen,

wir sind Arbeiterinnen, die seit 52 Tagen vor Agrobay Seracılık für unsere Rechte kämpfen. Wir sind Landarbeiterinnen. Wir möchten unsere Geschichte, die viele von euch vielleicht kennen, dennoch mit euch teilen. Wir, die arbeitenden Frauen, leben in den Dörfern dieser Region, in Bergama, Dikili, Kinik und Ayvalık. Wir begannen in sehr jungen Jahren in der Landwirtschaft und später in diesem Gewächshaus zu arbeiten. Wir wurden zu Arbeiterinnen auf unserem eigenen Land für jemand anderen. Wir haben Agrobay viele Jahre lang unsere Arbeitskraft gegeben, manche von uns 6, 12 oder 18 Jahre lang. Obwohl wir nicht sehr alt sind, haben viele von uns Enkelkinder, müssen aber noch arbeiten, da wir bedürftige Menschen sind. Einige von uns haben Kinder zu versorgen oder erwarten Enkel, haben hohe Mieten und Bankkredite zu zahlen; wir haben keine andere Wahl als zu arbeiten, denn wir sind Menschen, die durch ihre Arbeit existieren können. Wie im gesamten Arbeitsleben gibt es auch in unserer Region nicht viele Arbeitsmöglichkeiten für Frauen. Deshalb konnten wir unter den schweren Bedingungen, die die Öffentlichkeit in den letzten zwei Monaten gehört hat und unter denen wir seit Jahren leiden, bei Agrobay Seracılık arbeiten, unter schlechter Behandlung, der wir ausgesetzt waren.

Aufgrund unserer Bedürftigkeit und der fehlenden Alternativen wurden wir jahrelang unter unerträglicher Hitze ohne Versicherung gearbeitet. In diesem Gewächshaus, wo unsere Sicherheit nicht gewährleistet war und die notwendigen Maßnahmen nicht getroffen wurden, haben wir mehrere schwere Unfälle überlebt. Wir mussten alle erlittenen Druck und Mobbing hinnehmen. Als wir unseren Kopf gegen all diese Unterdrückung erhoben und uns gewerkschaftlich organisierten, um uns abzusichern, wurden wir ohne Entschädigung und mit all unseren ausstehenden Rechten vor die Tür gesetzt. Dies geschah auch durch die Verwendung von Code 46, d.h. Diebstahl und entehrende Vorwürfe, die uns von Arbeitslosengeld, unseren Abfindungen und anderen Arbeitsmöglichkeiten abschnitten und uns diskreditierten. Wir Frauen, die nie etwas von dem Unternehmen angefasst haben, ehrlich gearbeitet und unsere Gesundheit geopfert haben, haben uns gegen dieses Unrecht vereint. Genau an diesem Punkt hat sich der Verlauf unserer Geschichte für uns alle geändert. Von Frauen, die jahrelang verachtet, zu Zustimmung unter Druck gezwungen wurden, die kein Recht auf Urlaub hatten, deren Toilettenrecht eingeschränkt war, die nicht geschätzt und herabgesehen wurden, deren Namen unbekannt waren, sind wir nun zu den kämpfenden Frauen von Agrobay geworden. Wir wussten, dass der Widerstand einen Preis haben würde. Nach Beginn des Kampfes wurden wir mit der Gendarmerie konfrontiert; wir wurden vor den Augen unserer Kinder und Enkelkinder auf dem Boden geschleift, geschlagen und mehrfach festgenommen.

Die Hände, die Agrobay jahrelang aufgebaut haben, wurden gefesselt. Währenddessen reiste unser Arbeitgeber Arzu Şentürk von Dorf zu Dorf, um schlechte Propaganda gegen uns zu machen und uns in unserer eigenen Gemeinschaft zu isolieren. In Zeitungen und Fernsehsendungen wurden wir als "Terroristen" dargestellt, während sie sich selbst als Verfechterin der Frauenrechte und Beschäftigung präsentierte. Sie setzt diese Unterdrückung mit der Unterstützung der Regierung und der Oppositionsparteien fort, auf deren Beziehungen sie vertraut. Wir kennen und sehen Arzu Şentürk, ihr Netzwerk, die sie schützen, und die uns ignorieren. Aber Arzu Şentürk hat etwas übersehen; wir, die kämpfenden Frauen von Agrobay, haben uns nicht nur gegen sie, sondern auch gegen die Rolle, die Frauen in dieser Gesellschaft zugewiesen wird, und gegen diejenigen in unseren eigenen Familien, die sich uns entgegenstellen, erhoben. Für uns geht es nicht nur um eine Entschädigung oder wirtschaftliche Forderungen; es geht darum, das erste Signalfire für alle Frauen dieser Region zu entzünden, auch wenn wir das Ausbeutungssystem, das eine Frau seit Jahren tausende von Frauen unterdrückt und ihr Leben gestohlen hat, nicht vollständig zerbrechen können.

Wir, die arbeitenden Frauen, haben Agrobay zum größten Gewächshaus Europas gemacht. Alles, was wir wollen, sind nur unsere Rechte. Agrobay weiß, dass die Gerichtsverfahren, die nur die Tür des Rechts für uns offen lassen, Jahre dauern werden, und am Ende wird das Geld uns gehören. In der Zwischenzeit werden wir mit unseren Schulden kämpfen, und das Unternehmen wird von seinen Taten profitieren. Kurz gesagt, es wird versucht, über uns ein abschreckendes Beispiel für andere Frauen zu zeichnen, die ihre Stimme erheben und ihre Rechte fordern wollen. Helft uns, unsere Stimme zu verstärken, dieses Unternehmen, das seinen Reichtum auf unserer Ausbeutung aufbaut und versucht, unsere Stimme mit allen Mitteln zu unterdrücken, zu unterdrücken versucht. Wir brauchen eine echte, konkrete und aufrichtige Solidarität von Frauen gegen diese Heuchelei, die Begriffe wie "Frauenbeschäftigung" und "Frauenkampf" als Fassade benutzt, während sie auf Frauen tritt, um ihr Kapital zu vermehren. Die Unterstützung aller Frauen ist von entscheidender Bedeutung für unseren Widerstand. Ihr könnt die kämpfenden Frauen von Agrobay im Zelt besuchen, unsere Stimme in den sozialen Medien verbreiten, vor den Konsulaten der Länder, in die Agrobay exportiert, Aktionen durchführen, politischen Druck ausüben, unsere Stimme in internationalen Netzwerken verbreiten und Boykotte organisieren. Ihr könnt konkrete Solidaritätsaktionen umsetzen, die uns nicht in den Sinn kommen. Wenn wir Frauen, die trotz aller Schwierigkeiten für ihre Rechte kämpfen, diesen Kampf gewinnen, werden wir auch den Beginn eines Wandels in der Geschichte von Tausenden von landwirtschaftlichen Arbeiterinnen, die in dieser Region leben, erreicht haben.

Mit Liebe und Solidarität...